

LUKAS REINHARDT, ENNETBÜRGEN

Gartenbau und Kirchenmusik inspirieren sich gegenseitig

VON WERNER FLURY

Fragt man Lukas Reinhardt danach, ob er sich mehr als Gärtner oder Kirchenmusiker fühle oder die eine oder andere Neigung bevorzuge, kommt die Antwort: «Ich weiss es nicht, denn ich mache beides sehr gerne.» Natur und Musik haben den heute 34-jährigen Gartenbauer und Musiker schon in jungen Jahren fasziniert. Aufgewachsen in der Stadt Basel, zog es ihn auf dem Velo in die Natur ins Baselbiet oder ins Elsass. Er brachte aber auch den Willen auf, fünf Jahre in den Klavierunterricht zu gehen, ohne zu Hause ein eigenes Klavier zu haben, sondern das Üben auf Klavieren bei Verwandten auszuführen. Dank verwandtschaftlichen Beziehungen kam er auch an die Orgel, ein Instrument, das ihn musikalisch wie technisch fasziniert. Technisch hat wohl sein Urgrossvater noch die Hand im Spiel, war doch dieser aus dem Solothurnischen 1909 nach Basel gezogen, um hier die zweite Autogarage in der Stadt Basel zu eröffnen, welche von den Eltern weitergeführt wurde.

Dem Zwiespalt Natur und Musik begegnete Lukas Reinhardt vorerst mit der Gärtnerlehre in Basel. Die Kirchenmusik faszinierte ihn trotzdem, und so war seine erste Stelle als Gärtner im Frauenkloster Gerlisberg in Luzern. Von hier aus konnte er die Kirchenmusikschule in der Stadt Luzern besuchen. Während der dreijährigen Ausbildung, die er berufs begleitend bestritt, verschlug ihn die Wohnungssuche nach Stansstad. Damit kam der Basler nach Nidwalden, ohne dass er es je geplant hätte. In Nidwalden lernte er auch seine Frau Brigitte kennen, und heute fühlt er sich beruflich und musikalisch in Nidwalden

glücklich und zu Hause. Dies nicht zuletzt deshalb, weil er sich auch hier als Gartenbauer in der Natur und als Chorleiter in der Musik bewegen kann.

Es gibt Zufälle, die letztlich das ganze Leben bestimmen. In Stansstad bemerkte ein Nachbar, dass Lukas Reinhardt ja Gärtner ist und sicher froh wäre, wenn er in der Freizeit neben seinem Musikstudium etwas verdienen kann. So übertrug er ihm die Pflege seines Gartens. Plötzlich waren es mehrere Nachbarn und Gartenbesitzer, die den Gärtner Reinhardt engagierten. So entstand das Unternehmen «Lukas Reinhardt, Gartenbau und Unterhalt», das inzwischen zu einem Unternehmen mit zwei Mitarbeitern geworden ist und von Ennetbürgen aus die Kundschaft bedient. Das eigene Unternehmen ermöglicht es ihm, sich seiner anderen Tätigkeit als Chorleiter und Kirchenmusiker ebenfalls hinzugeben, ohne je aber daran zu denken, im Gartenbau und da-

mit der Natur weniger zukommen zu lassen.

Die Kirchenmusik hat Lukas Reinhardt von Jugend auf begleitet und fasziniert. Seine Mutter war Mitglied im Kirchenchor. Zusammen mit dem Kennenlernen der Orgel war die Verbindung zur Kirchenmusik geschaffen. Weil es bei Lukas Reinhardt keine Halbheiten gibt, setzte sich in seinem Hinterkopf der Besuch der Kirchenmusikschule in Luzern schon früh fest. Sein erstes Engagement als Kirchenmusiker war in der Wallfahrtskirche im Melchtal, wo er auch heute noch als Organist tätig ist. Bald folgte das Engagement als Chorleiter beim Kirchenchor Andermatt. Seit vier Jahren leitet er auch den Kirchenchor Obbürgen und seit einiger Zeit das Bürgerchörl in seiner Wohngemeinde Ennetbürgen. Drei Chöre, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Die kirchliche Musikliteratur hat sich während Jahrhunderten kaum verändert. Anders ist es mit der Anwendung. Während in der Pfarrkirche Andermatt die lateinischen Messen noch stark im

Gebrauch sind, liegt die Stärke der Obbürgen in den deutschen Messen und der vierstimmigen Lieder aus dem Kirchengesangsbuch. Dazu ist das jedes zweite Jahr stattfindende Chorfascht in Obbürgen ganz auf weltlichen Gesang ausgerichtet. Lukas Reinhardt gestaltete dabei eigene Arrangements von Liedern und bringt es fertig, dass der Kirchenchor Obbürgen auch von jungen Sängerinnen und Sängern bestückt ist. Nochmals anders ist das Bürgercheerli, das eine kleine Schar sangesfreudiger Frauen und Männer zusammenbringt, die mit spontanen Auftritten in Alterssiedlungen, aber auch bei Beerdigungen ihren Auftritt haben. Ihr Repertoire umfasst die ganze Breite des Volks- und Chorgesangs.

Eine glückliche Kombination, so empfindet Lukas Reinhardt seine heutige Lebenssituation als Gärtner und Chorleiter. Beide lassen sich zeitlich gut verbinden, denn wenn eine Chorprobe einmal müde macht, baut ihn das Arbeiten in und mit der Natur wieder auf. Zudem lässt ihm der Gartenbau in der Winterszeit, wenn die Chortätigkeit intensiver ist, die nötige Zeit. Er sieht in seiner musikalischen Tätigkeit noch einige Ziele vor sich. Unter anderem feiert der Kirchenchor Andermatt im Jahre 2005 das 75-jährige Bestehen. Zu diesem Anlass will er seine zwei Chöre in Nidwalden und Uri zu einem Chor zusammenführen und eine neue Mozartmesse mit Streichorchester zur Aufführung bringen. Die Obbürgen selber studieren nach ihrem Erfolg im April bereits wieder an ihrem Chorfascht 2005, wo die weltlichen Lieder Spass und Unterhaltung bringen sollen. Das heisst auch für Lukas Reinhardt, dass er seine musikalische Vielfältigkeit ausleben kann. Wie ihn ein gutes Arrangement im Gartenbau erfreut, so weiss er auch musikalisch gute Sträusse zu binden.

